

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 37 (1933-1934)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Das Segel  
**Autor:** Hess, Jacob  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-672292>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den Durchstieg. In der Felsrinne legte er Pickel und Rucksack ab, um von jetzt an unbehindert klettern zu können. Knie und Rücken gegen die Seitenwände verstemmt, so schob er sich Zoll um Zoll hinauf. Die spärlichen Stützpunkte waren vereist und teuflisch glatt. Das hätte er sehen mögen, wie hier ein Meingänger ohne Seil und von keinem verlässlichen Kameraden gehalten, glücklich hinunter kam. Eine Umgehung, einen andern Abstieg gab es nicht. Man mußte hier vorbei.

„Laß dir's schmecken, lieber Freund. Hier sind wir aufeinander angewiesen, hier prügeln wir uns nicht!“

Durch die Gipfelscharte und über ein letztes kurzes Gratstück gewann er drei Uhr nachmittags die Diamantzinke. Er hatte die Besteigung, für die bei normalen Verhältnissen zwölf Stunden gerechnet wurden, bei starker Vereisung in der halben Zeit erzwungen.

(Schluß folgt.)

### Das Segel.

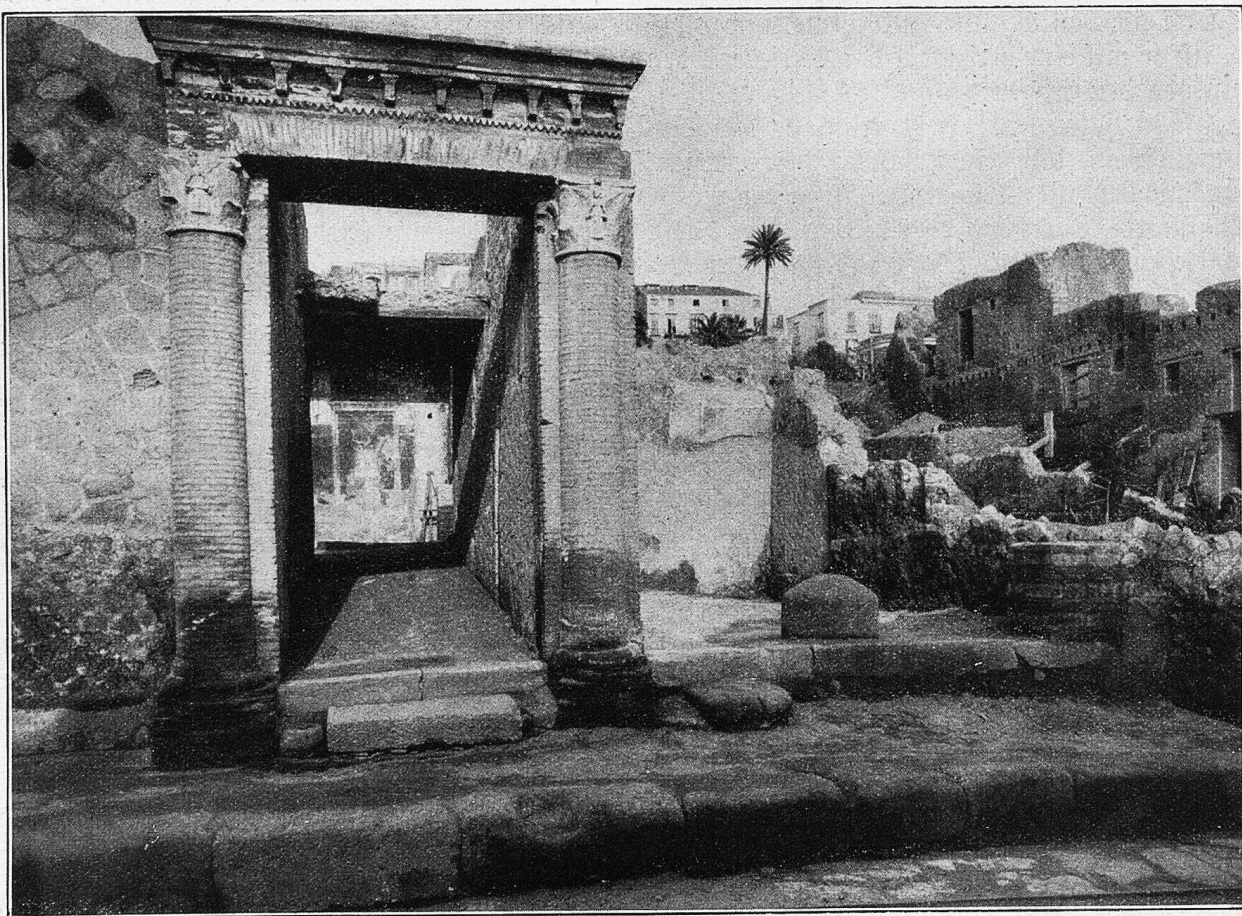
Auf Wassern weißleuchtend ein Segel,  
Die Berge blaudentig verhüllt!  
Und darüber der Wetterwand Drohbild,  
Von Donnern umgrollt und umbrüllt.

Welch ein Untier, am Himmel sich reckend!  
Und ihr Wolken mit schimmerndem Rand!  
Huh — die Bö pflügt schon saufend die Fluten,  
Und es gurgeln die Wellen am Strand.

Und es wandelt das Wetter gewaltig,  
Und es ducken die Pappeln sich bang,  
Als schritte das eherne Schicksal  
Blaublickend die Zeiten entlang.

Ach, mein Aug' hängt bewundernd am Schrecken,  
Herrollend in zuckender Glut;  
Doch das Herz bangt ums einsame Segel  
Weißflimmernd auf schäumender Flut.

Jacob Geß.



Herculaneum — Haus Nr. 1 des „Decumano minore“.